

Vielfältiges Weiterbildungsangebot in Nürnberg

Zweiter Nürnberger Bildungsbericht liefert erstmals umfassendes Bild der regionalen Weiterbildungslandschaft

Da sich die Anforderungen an die Erwerbstätigen in Deutschland durch den andauernden Strukturwandel zur Dienstleistungsgesellschaft und das dynamische technologische Wachstum permanent verändern, ist eine stetige berufliche Weiterbildung für sie nahezu zwingend erforderlich geworden. Institutionen wie Betriebe, Hochschulen, Bildungsdienstleister, Arbeitsagenturen, Kammern und Gewerkschaften, aber auch die Einzelnen selbst reagieren auf diese Entwicklung. Sowohl zur Sicherung der sozialen Teilhabe und der Chancengleichheit aller Bürgerinnen und Bürger als auch zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts setzt sich die Stadt Nürnberg daher aktiv mit der regionalen Weiterbildungslandschaft auseinander.

Bis dato fehlte allerdings eine kohärente Zusammenschau von Daten zur hiesigen Weiterbildungssituation. Der vom Bildungsbüro der Stadt Nürnberg im Dezember 2013 vorgelegte zweite Nürnberger Bildungsbericht lieferte in seiner Erweiterung um das Kapitel der „Berufsbezogenen Weiterbildung“ nun erstmals eine dif-

ferenzierte datenbasierte Grundlage für eine gemeinsame Diskussion zu diesem breitgefächerten Themenfeld. So wurden hier verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen und Bildungsakteure der berufsfachlichen sowie der sozialintegrativen Weiterbildung, der Grundbildung und der privat sowie beruflich verwertbaren Weiterbildung in den Blick genommen und qualitative wie quantitative Daten mit aktuellen bildungspolitischen Fragestellungen und Herausforderungen verknüpft.

Online-Befragung der Bildungsdienstleister als Kooperationsprojekt zwischen städtischem Bildungsbüro und Amt für Stadtforschung und Statistik

Um Aussagen zur Struktur und zum Angebot des Nürnberger Weiterbildungsmarkts treffen zu können, führte das Bildungsbüro der Stadt Nürnberg in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth von Mai bis Juli 2013 eine Online-Befragung der Akteure auf dem Weiterbildungsmarkt durch (ohne die gro-

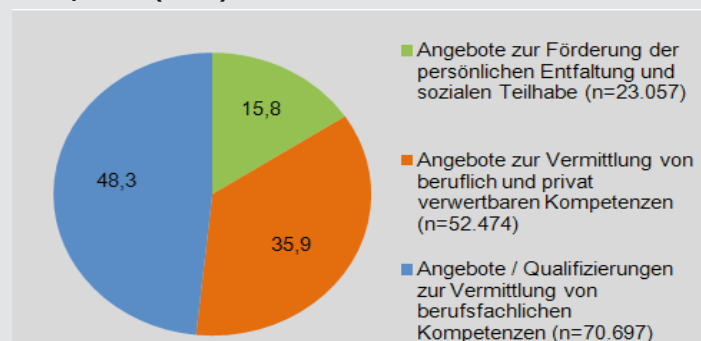
ßen kirchlichen Einrichtungen, die im Kapitel H „Non-formale Bildung“ des Nürnberger Bildungsberichts ausführlich behandelt wurden). Hierzu ermittelte das städtische Bildungsbüro 144 Bildungsdienstleister, die zu einem großen Teil im Innenstadtgürtel angesiedelt sind (siehe **Karte**). Mit 95 Befragungsteilnahmen konnte dabei eine solide Ausschöpfungsquote von 66,0 % erzielt werden.

Ausgewählte Ergebnisse dieser Online-Befragung werden in der vorliegenden Ausgabe des Statistischen Monatsberichts präsentiert. Zudem wird die technische Umsetzung der Online-Befragung mit dem Modul der Internet-Erfassung des Informationsmanagementsystems DUVA im Methodenkasten näher erläutert. Das Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth bietet dieses Instrument allen städtischen Fachbereichen und Dienststellen an.

Fülle an Weiterbildungsangeboten in Nürnberg

Etwa die Hälfte (48,3 %) der knapp 150 000 in der Befragung genannten

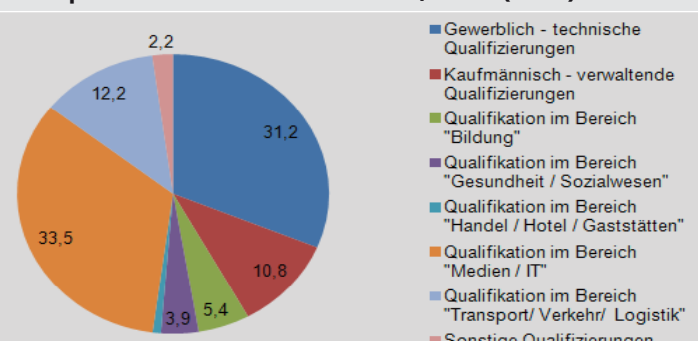
Abb. 1: Teilnahmen an Weiterbildungsangeboten von Bildungsdienstleistern in Nürnberg nach Themenbereichen, 2012 (in %)



Anmerkung: In die Auswertung eingeschlossen sind 94 Bildungsdienstleister.

Quelle: Bildungsbüro der Stadt Nürnberg; Online-Befragung der Bildungsdienstleister in Nürnberg, 2013.

Abb. 2: Teilnahmen an Angeboten von Bildungsdienstleistern in Nürnberg zur Vermittlung berufsfachlicher Kompetenzen nach Kursinhalten, 2012 (in %)



Anmerkung: In die Auswertung eingeschlossen sind 94 Bildungsdienstleister.

Quelle: Bildungsbüro der Stadt Nürnberg; Online-Befragung der Bildungsdienstleister in Nürnberg, 2013.

Teilnahmen an Weiterbildungsangeboten entfiel auf die berufsfachliche Weiterbildung (vgl. **Abb. 1**). 35,9 % der Teilnahmen wurden im Angebotspektrum der sowohl beruflich als auch privat verwertbaren Kompetenzen genannt, zu denen zum Beispiel Sprachkurse zählen. Immerhin 15,8 % aller Teilnahmen der befragten Bildungseinrichtungen wurden dem Bereich der Förderung der persönlichen Entfaltung und sozialen Teilhabe zugeschrieben. Erhoben wurden hier neben der Grundbildung und sozial-integrativen Weiterbildung zum Beispiel auch Angebote zur politischen und kulturellen Bildung und der Gesundheitsbildung.

Von den Angeboten der berufsfachlichen Weiterbildung fällt ein Drittel in den Bereich Medien/IT, fast ein weiteres Drittel auf gewerblich-technische Qualifizierungen, 12,2 % auf den Bereich Transport/Verkehr/Logistik und 10,8 % umfassen kaufmännisch-verwaltende Qualifizierungen (vgl. **Abb. 2**).

Fast die Hälfte der angebotenen Kurse im Bereich der beruflich und

privat verwertbaren Weiterbildung gehören zur Gruppe EDV/Computer/Internet (46,1 %). Sprachkurse (ohne Deutsch als Fremdsprache) werden mit 29,1 % am zweithäufigsten angeboten (vgl. **Abb. 3**).

Bei den Bildungsangeboten zur Förderung der persönlichen Entfaltung und sozialen Teilhabe sind mit einem Anteil von jeweils ca. 25 % insbesondere die Gesundheitsbildung und die Integrationskurse (einschließlich Deutsch als Fremdsprache) gefragt (vgl. **Abb. 4**).

Dabei machen EDV-, Computer- und Internet-Kurse mit einem Anteil von 16,5 % an allen betrachteten Weiterbildungsangeboten die insgesamt größte Gruppe aus.

Kursdauern von weniger als 200 Stunden überwiegen in der berufsbezogenen Weiterbildung

In allen drei Kategorien werden mehrheitlich Kurse belegt, die weniger als 200 Stunden dauern. Kurse mit einer längeren Dauer werden mit einem Anteil von 15,8 % am häufigsten im Bereich der persönlichen Entfaltung und sozialen Teilhabe besucht.

Diese Teilnahmen sind insbesondere den Vorbereitungskursen auf extern nachzuholende Schulabschlüsse und den Integrationskursen zuzuordnen.

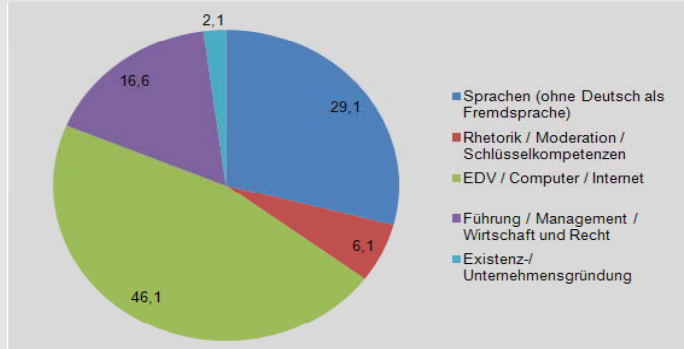
Der Anteil von Teilnahmen an Kursen mit einer Dauer von 200 Stunden und mehr ist bei den Angeboten zur Vermittlung berufsfachlicher Kompetenzen ähnlich hoch: Hier macht er 15,0 % aus. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei diesen Kursen meist um Aufstiegsfortbildungen handelt, da für diese in der Regel mindestens 200 Stunden Präsenzzeit erforderlich sind.

Lediglich 5,5 % der Teilnehmenden an Kursen zur Vermittlung von beruflich und privat verwertbaren Kompetenzen wählen einen Kurs, der 200 Stunden und mehr dauert.

Beratungs- und Unterstützungsleistungen komplementieren das Weiterbildungsangebot

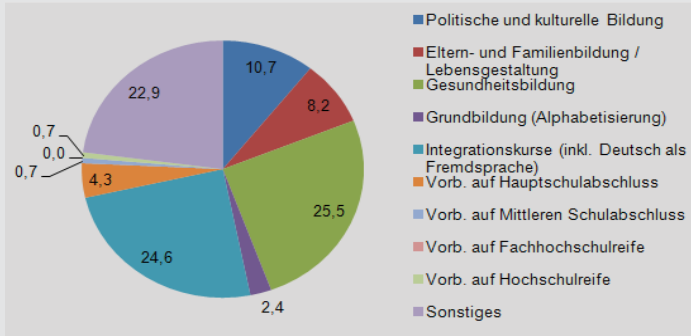
Die befragten Bildungseinrichtungen leisten auch einen wichtigen Beitrag in der Bildungsberatung. Von insgesamt 95 Bildungsdienstleistern

Abb. 3: Teilnahmen an Angeboten von Bildungsdienstleistern in Nürnberg zur Vermittlung von beruflich und privat verwertbaren Kompetenzen nach Kursinhalten, 2012 (in %)



Anmerkung: In die Auswertung eingeschlossen sind 94 Bildungsdienstleister.
Quelle: Bildungsbüro der Stadt Nürnberg; Online-Befragung der Bildungsdienstleister in Nürnberg, 2013.

Abb. 4: Teilnahmen an Angeboten von Bildungsdienstleistern in Nürnberg zur Förderung der persönlichen Entfaltung und sozialen Teilhabe nach Kursinhalten, 2012 (in %)



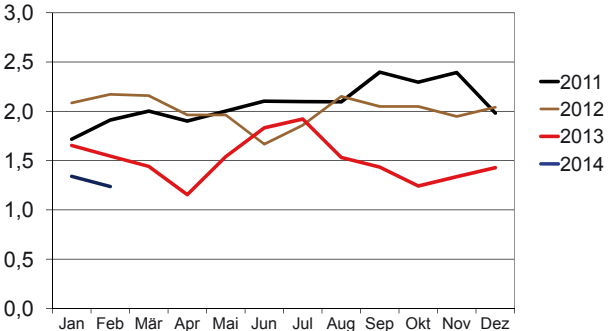
Anmerkung: In die Auswertung eingeschlossen sind 94 Bildungsdienstleister.
Quelle: Bildungsbüro der Stadt Nürnberg; Online-Befragung der Bildungsdienstleister in Nürnberg, 2013.

Verbraucherpreisindex

2010 = 100	Dezember		Januar		Februar	
	2013	2012	2014	2013	2014	2013
...für Deutschland	106,5	105,0	105,9	104,5	106,4	105,1
Veränderung zum Vormonat (%)	0,4	0,3	-0,6	-0,5	0,5	0,6
- Vorjahresmonat (%)	1,4	2,0	1,3	1,7	1,2	1,5
...für Bayern	106,5	105,2	105,8	104,6	106,3	105,3
Veränderung zum Vormonat (%)	0,5	0,3	-0,7	-0,6	0,5	0,7
- Vorjahresmonat (%)	1,2	2,1	1,1	1,8	0,9	1,4

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

**Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010 = 100)
Veränderung zum Vorjahresmonat in %**



gaben 73 (= 76,8 %) mindestens ein Angebot der abgefragten Beratungs- und Unterstützungsleistungen an.

55 Bildungsdienstleister gaben an, (Weiter-)Bildungsberatung in Einzel- und Gruppenform anzubieten, was der häufigsten Beratungsleistung der teilnehmenden Bildungsdienstleister entspricht. 41 Bildungseinrichtungen führen Kompetenzfeststellungen durch und jeweils 34-mal wurde Lern- und/oder Einstufungsberatung als Beratungsangebot genannt. 31 Bildungsdienstleister beraten zu Fördermöglichkeiten wie beispielsweise Weiterbildungsstipendien und Bildungsprämien, 28 bieten Laufbahnberatungen an. 14 Bildungsdienstleister halten ein Selbstlernzentrum für ihre Kundinnen und Kunden vor und 17 nannten eine sonstige Beratungsstruktur wie zum Beispiel sozialpädagogische Betreuung oder Schuldnerberatung.

Die tatsächliche Arbeitszeit des hauptberuflichen pädagogischen Personals im Jahr 2012 für die Support- und Beratungsleistungen fällt dabei höchst unterschiedlich aus: Der Anteil variierte von null Prozent (in 14 Einrichtungen), d.h. dort werden die Beratungsleistungen nicht vom hauptberuflichen pädagogischen Personal erbracht, bis zu 80 % (in zwei Einrichtungen).

In der Hälfte der Einrichtungen, deren hauptberufliche pädagogische Fachkräfte beratend tätig sind, wendete dieses Personal mindestens ein Fünftel seiner Arbeitszeit für Beratungsleistungen auf.

Wunsch nach mehr Transparenz des vielfältigen Angebots

Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass der Weiterbildungsmarkt in Nürnberg mit seinen fast 150 Bil-

dungsdienstleistern der berufsbezogenen Weiterbildung sehr vielfältig ist und ein entsprechend großes Angebot für verschiedene Zielgruppen und inhaltliche Themenbereiche vorhält. Von Fachleuten wird allerdings die große Unübersichtlichkeit des Angebots kritisiert, die es für Bildungsinteressierte sehr schwierig mache, ein passgenaues Angebot auszuwählen. Sie drücken den Wunsch nach mehr Transparenz aus, sei es durch eine Beratungsstelle, die eine Lotsenfunktion übernimmt, oder durch eine Datenbank, die das gesamte Weiterbildungsangebot klar strukturiert und öffentlich zugänglich macht.

Methodenkasten: Internet-Erfassung mit DUVA

Das Informationsmanagementsystem DUVA, das im Rahmen des KOSIS-Verbundes von einer Gemeinschaft deutscher Statistikämter entwickelt wurde und stetig weiterentwickelt wird, stellt die für die Durchführung einer Internet-Umfrage nötigen Werkzeuge zur Verfügung.

In fünf Schritten geht es zu den Umfrageergebnissen:

1. Der vorhandene Fragebogen wird als Fragenliste erfasst

Ausgangspunkt ist ein genau definierter Fragebogen: Zu jeder Frage werden die Antwortmöglichkeiten festgelegt (freier Text, vorgegebene Antworten wie ja/nein oder gut/weniger gut/schlecht o.ä.).

Die Struktur des Fragebogens wird in DUVA in einem Satzaufbau abgelegt: Jede Frage ist ein Merkmal, die Antwortmöglichkeiten werden als Schlüsseltabelle hinterlegt oder als freier Text definiert.

2. Aus der Fragenliste wird die Umfragemaske erzeugt

Im DUVA-Maskengenerator wird aus dem Satzaufbau auf Knopfdruck der funktionsfähige Fragebogen erzeugt, Designoptionen (Größe, Anzahl der Spalten, Farben) lassen sich einstellen.

Nicht unterschätzen darf man die weitere Layoutarbeit: Die Fragen müssen angeordnet, Formulierungen geändert und Überschriften oder Erläuterungen ergänzt werden.

3. Die Umfragemaske wird ins Netz gebracht

Ist der Fragebogen fertig und getestet, werden die Pfade des Internetserver eingetragen.

Auf dem Internetserver muss die DUVA-Internetfassung und zur Datenanbindung eine SQL-Datenbank installiert sein (Oracle oder MSSQL-Server). Die Dateien der Umfragemaske werden auf den Internet-Server kopiert.

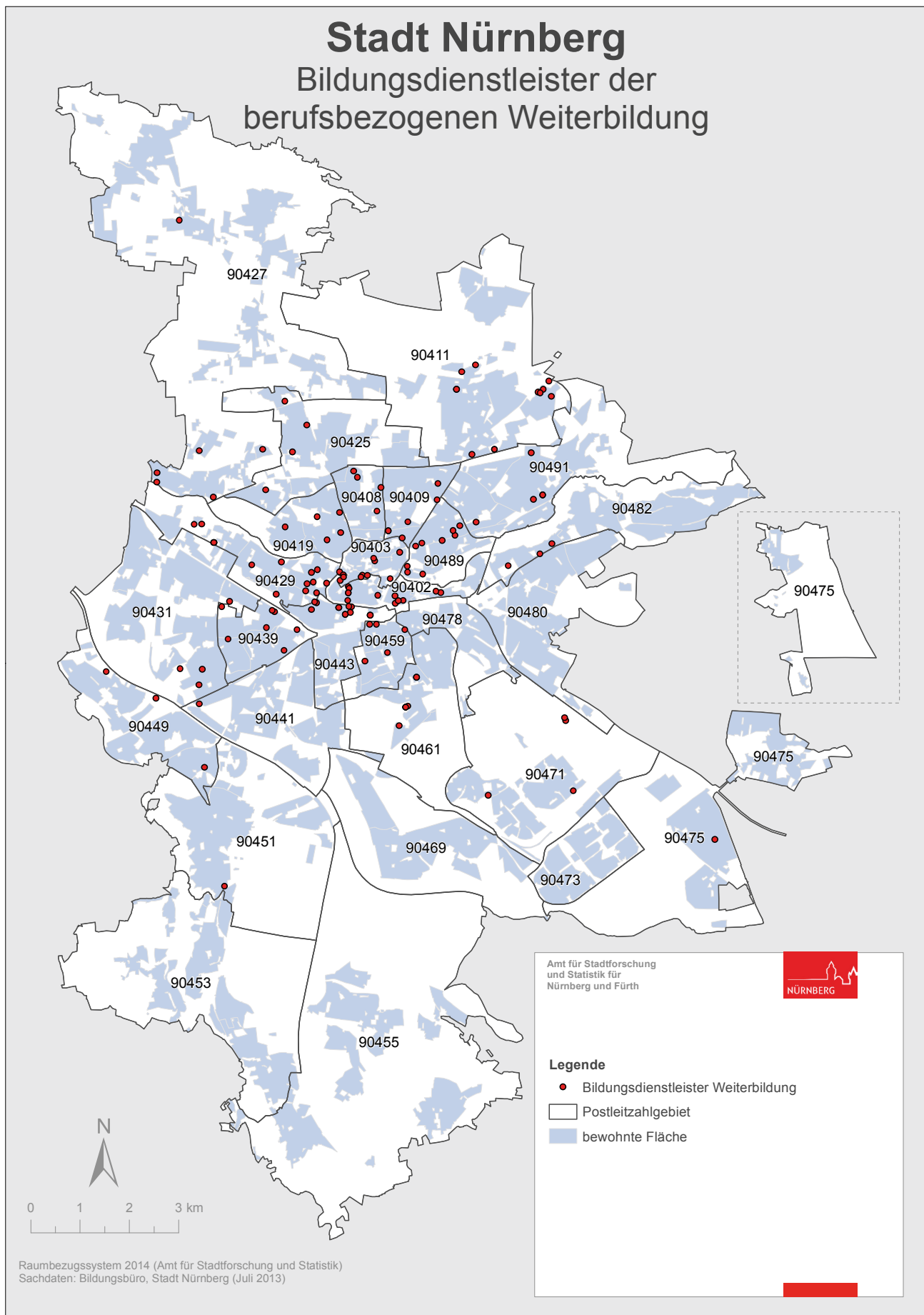
4. Die Einbettung der Umfragemaske in einen Internetauftritt

Zur Internet-Umfrage wird noch eine Begrüßungsseite benötigt, mit Hinweis auf Datenschutzaspekte und dem Link mit dem Aufruf.

Wichtig ist, Werbung für die Umfrage zu machen, bewährt haben sich Mailing-Aktionen und Links auf zentralen, häufig besuchten Internet-Seiten.

5. Zugriff auf die eingegangenen Umfragedaten

Mit dem DUVA-Internet-Assistenten, kurz: DUVA-IAss, lässt sich auf die Daten der Umfrage zugreifen. In Form von „festen Tabellen“ kann eine beliebige Menge von Auswertungen hinterlegt werden, die jederzeit die Analyse des Umfragestandes erlauben.



Anmerkung: Hinzu kommen noch drei Bildungsdienstleister, die (mittlerweile) in den Nachbarstädten Nürnbergs angesiedelt sind.

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Sachdaten: eigene Recherche des Bildungsbüros der Stadt Nürnberg.